

Nachts im Park

Von Ayume-ko

One-Shot

Nachts im Park

Er saß wieder, wie jeden Abend hier im Dunkel des Parks und lies den Tag Revue passieren. Er hatte sich mittlerweile schon so sehr an seine nächtlichen Ausflüge gewöhnt, dass ihm der Schlafmangel nichts weiter ausmachte, auch wenn er jeden Morgen zeitig hoch musste. Die Schule war einfach nicht sein Ding und es interessierte ihn herzlich wenig, wenn er nichts vom Unterrichtsgeschehen mitbekam. Es war ihm sogar ganz recht. Trotzdem konnte man nicht sagen, dass er schlecht war. Seine Noten waren meist sogar sehr gut, ganz zur Freude seiner Eltern. Doch seid kurzem, um genau zu sein, seitdem er sich regelmäßig im Park aufhielt, machten sie sich Sorgen. Auch wenn es eigentlich keinen triftigen Grund gab. Aber selbst sie, mit denen er nur noch das Nötigste zu tun hatte, hatten eine Veränderung bemerkt. Es schien, als ob er noch verschlossener geworden war und das beunruhigte sie nun einmal. Sie hatten heute wieder auf ihn eingeredet und verlangt, dass er gefälligst mit der Sprache raus rücken solle, schließlich sei er ihr Sohn und sie als Eltern machten sich nun mal Sorgen und er solle ihnen einfach sagen, was los sei und was er da nachts im Park trieb.

Gedankenverloren starrte er vor sich hin und als er es nicht mehr aushielt stand er schließlich auf und fing an völlig geistesabwesend irgendeinen Weg einzuschlagen. Langsam trottete er den Weg zum See hinunter ohne es zu registrieren, bis er vor sich die Wellen, welche sich sachte und leise im Wind hin und herwiegen. Er hielt inne und sah sich um. Schon wieder war er hier gelandet. Wie so oft ließ er sich einfach fallen und starrte nun auf die Wellen, während er weiter seinen Gedanken nachhing. Heute waren seine Eltern hartnäckiger als sonst gewesen und hatten mit Nachdruck auf eine Antwort gewartet. Er seufzte leise auf.

Plötzlich hörte er ein Geräusch hinter sich, welches ihn leicht zusammensucken ließ. Langsam drehte er sich um und erblickte einen anderen Jungen. Er musste etwa in seinem Alter sein. Und auch wenn sie sich des Öfteren nachts im Park trafen hatten sie noch nie ein Wort miteinander gewechselt. Und so wusste er nichts über diesen gut aussehenden Typen, außer dass er ihn hier in diesem Park so gut wie jede Nacht antreffen konnte. Aber wie kam es, dass er, der sonst niemanden zu brauchen schien, plötzlich so froh war, dass der andere ihn ablenkte, seine Gedanken schier zu beherrschen schien und ihn einfach den Alltag vergessen ließ.

Nur warum? War sein Leben wirklich so langweilig und nicht mehr auszuhalten? War es wirklich nur noch schlecht? Was hatte ihn zu einem so negativ denkenden Menschen werden lassen? Waren es seine Eltern, die eigentlich nur noch nebeneinander her lebten und sich nichts mehr zu sagen hatten? War er vielleicht sogar der Grunde dafür? Was war nur passiert?

Er wusste es nicht genau und wollte es auch nicht wirklich wissen und doch bedrückte es ihn irgendwo. Deswegen hatte er es sich angewöhnt das Haus zu verlassen, wenn er nachdenken wollte, um vielleicht zu irgendeiner Lösung zu kommen, um vielleicht wenigstens eine Antwort auf eine seiner vielen Fragen zu bekommen. Und dann war er ihm begegnet und plötzlich schien alles so viel leichter zu sein. Er hatte ihn eines nachts durch den Park joggen sehen und seitdem musste er nur an ihn denken und schon war er erleichtert. Erklären konnte er es sich nicht, auch wenn sich ein leiser Verdacht in seiner Brust breit machte, den er jedoch zu ignorieren versuchte.

Vorsichtig drehte er sich um und sah den anderen direkt an. Dieser machte gerade eine Pause und stand mit einer Wasserflasche in der Hand an die Parkbank gelehnt. Als er die Flasche wieder absetzte trafen sich ihre Blick und für einen kurzen Augenblick schien sich ein Ausdruck des Erkennens in seine Augen wiederzuspiegeln, doch der andere drehte mit einem Mal den Kopf einfach wieder zur Seite. Er hatte ihn nicht so anstarren wollen, doch jedes Mal, wenn er ihn an sich vorbei joggen sah, schaute er ihm unbewusst hinterher. Was ihm mittlerweile etwas peinlich war, auch wenn der andere das wohl kaum bemerkt hatte. Wieder seinen Gedanken nachhängend schrak er fürchterlich zusammen, als sich plötzlich eine sanfte Stimme hinter ihm bemerkbar machte.

“Entschuldige, ich wollte dich nicht erschrecken, aber kann es sein, dass ich dich hier öfters nachts im Park seh’?”

Vorsichtig drehte er sich wieder zu dem anderen herum.

“ Passt schon, war ein wenig in Gedanken.” Die zweite Frage übergang er einfach. Er wollte sie nicht beantworten, hatte ihm die Frage doch einiges klar gemacht.

Doch der andere ging nicht.

“Kann ich mich vielleicht zu dir setzen?”

Mit einer mehr oder weniger einladenden Handbewegung deutete er auf den Platz neben sich.

“Setz dich!”

Eine Weile saßen sie schweigend nebeneinander und sahen auf den See hinaus, dessen Wellen still und trügen vor sich hin wogen. Plötzlich erhob der andere wieder seine Stimme.

“Ich komme gerne hierher in diesen Park. Vor allem nachts, wenn es so ruhig ist. Die Atmosphäre hier ist wirklich entspannend, findest du nicht?”

Abwartend sah er zur Seite und musterte den ruhigen nahezu wortkargen Jungen neben sich und musste sich eingestehen, dass dieser von Nahem betrachtet sogar noch besser aussah. Immer noch auf den See vor sich starrend antwortete dieser.

“Ja, die Atmosphäre ist wirklich etwas ganz besonderes. Man hat fast das Gefühl sich einfach fallen lassen zu können. Ich bin gerne hier.”

Krampfhaft versuchte er dem anderen nicht in die Augen zu schauen, denn er wusste, dass er sich dann der Wahrheit stellen musste, vor der er doch schon so lange davon lief.

Und wieder ergriff der andere das Wort.

“Mein Name ist übrigens Katsuro. Und wie heißt du?”

Ein Lächeln umspielte seine Lippen, als er den anderen fragend ansah. Dieser überlegte für den Bruchteil einer Sekunde ob er auch diese Frage einfach übergehen sollte und antwortete zuerst mit einem ausweichendem Blick, bis er sich schließlich doch dazu entschloss etwas zu sagen.

“Ich heiße Sei.”

“Freut mich dich kennen zu lernen, Sei!”, erwiderte Katsuro und reichte Sei freundschaftlich die Hand, doch dieser sah immer noch bemüht konzentriert auf den See. Plötzlich zuckte er wieder erschrocken zusammen. Schon zu zweiten Mal in dieser Nacht brachte der andere ihn aus dem Konzept. Als er ihm so dicht vor dem Gesicht plötzlich mit seiner Hand hin und hergewedelt hatte, hatte er gedacht, dass er nun doch noch vom Glauben abfallen würde. Der andere war ihm einfach unerträglich nahe gekommen. Mit schreckensgeweiteten Augen sah er den Größeren an und schaute ihm unverständlich in die Augen. Und dann geschah das, wovor er sich so gefürchtet hatte. In nur wenigen Augenblicken verlor er sich in dem Augenpaar seines Gegenübers und verzweifelte schier an der Aufgabe sein Gehirn und sämtliche in ihm aufkeimende Gedanken wieder in geregelte Bahnen zu lenken.

Neugierig musterte Katsuro die Reaktion Sei's und lächelte dann schließlich verschmitzt vor sich hin. Der andere gefiel ihm irgendwie und er hoffte insgeheim, dass er ihn nun nicht verscheucht hatte. Hatte er sich doch geschworen den anderen nicht anzusprechen und sich damit zufrieden zu geben, ihn jede Nacht im Park zu sehen, wenn er laufen ging. Nun wirkte der Kleinere eher eingeschüchtert und verschreckt, wurde diesem doch in genau diesem Moment bewusst, was sein Verdacht ihm hatte schon so lange mitteilen wollen.

“Entschuldige bitte! Ich habe dich schon wieder erschrocken!”

Mit einem Lachen schlug er sich leicht gegen die Stirn und ließ sich etwas nach hinten fallen.

Wieder mit seine Gedanken in der Gegenwart beobachtete Sei Katsuro und fing an ebenfalls leise zu lachen.

Sofort richtete sich dieser wieder auf und sah den anderen freudig überrascht und gleichzeitig etwas ungläubig an. Das Lachen des anderen ließ das Blut seiner Adern gefrieren und plötzlich war der ganze Stress des Alltags vergessen. Fasziniert beobachtete er den anderen eine Weile - wie sein Haar leicht im Schein des Mondes schimmerte und die Sterne sich hundertfach in seinen Augen widerspiegelten.

Mit einem Blick auf die Uhr jedoch wurde er schließlich unsanft wieder in die Gegenwart katapultiert.

“Entschuldige bitte, aber ich muss leider wieder nach Hause. Es ist schon ziemlich spät geworden!”

Mit einem Seufzen erhob er sich und sah Sei mit einem entschuldigenden und gleichzeitig bittenden Lächeln auf den Lippen an.

Mit einem Nicken verabschiedete er sich schließlich von dem anderen, konnte er sich doch nach diesem, wenn auch sehr kurzen Gespräch, sicher sein, dass er diesen wieder nachts im Park sehen würde. Vielleicht konnten sie dann ja auch ihr Gespräch weiter führen, vielleicht würde er dann endlich etwas über diesen hübschen Jungen erfahren, der ihn jede Nacht wieder zum laufen in diesen Park lockte.

Verträumt schaute Sei Katsuro hinterher. Noch ahnte er nicht, dass sich dieser ebenfalls ein Wiedersehen und weitere Gespräche wünschte so wie er. Eins jedoch konnte er mit gutem Gewissen hoffen, ja sogar denken. Er würde diesen gut aussehenden Typen mit Sicherheit wieder nachts im Park an sich vorbei joggen sehen.

~~~~~

Ende...^^